



## **Erfolg für Transit.Stopp.Wagram: Land NÖ schließt sich den Argumenten der Initiative an: Keine Straße über den Wagram!**

**Einmal mehr haben engagierte BürgerInnen bewiesen, dass Initiativen nicht nur „Verhinderer“ sein müssen, sondern dass ein Stopp von so manchem Großbauvorhaben mitunter der Realität näher kommt als so manche kühne regionalpolitische Wunschidee: Für eine neue Straße über den Wagram besteht schon allein aus verkehrsplanerischen Gründen keine Notwendigkeit – die Argumente von Transit.Stopp.Wagram werden von Hofrat Zibuschka und Baudirektor Stipek klar bestätigt. Dem Land NÖ bzw. dem Steuerzahler bleiben damit Investitionen in ein unwirtschaftliches Projekt erspart.**

Vor genau einem Jahr schlugen die Wellen hoch am Wagram – anlässlich der nur scheinbar realistischen Überlegungen zur Neutrassierung einer Straße über den Wagram. Die „Überlegungen“ waren schon so weit fortgeschritten, dass die Gemeinden bereits aufgerufen waren, anzugeben, welche der Variantenideen auf ihrem Gemeindegebiet am ehesten möglich wäre. Aufgrund des massiven Widerstandes durch die Initiative Transit.Stopp.Wagram – die nicht nach dem Florianiprinzip nur ihre unmittelbare Umgebung vor dem drohenden Planungen bewahren wollte, sondern von Anfang an die Sinnhaftigkeit einer derartigen Straßenverbindung grundsätzlich in Frage stellte – wurde schließlich vom Land NÖ die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zugesagt.

Dieses Ergebnis wurde heute den VertreterInnen der Bürgerinitiativen und der betroffenen Gemeinden durch Baudirektor Stipek und Hofrat Zibuschka vorgestellt. Darin werden im wesentlichen unsere Aussagen bestätigt (*siehe auch Presseaussendung vom 8. 10. 2003, Pressemappe vom 25. 2. 2003*): Von Landesseite sind für das untergeordnete Straßennetz (dazu zählt auch die LH 43) aufgrund der relativ geringen Verkehrsstärken größere Ausbaumaßnahmen nicht rechtfertigbar und wären zudem geeignet, großräumigen Durchzugsverkehr anzuziehen, der heute die Region umfährt.

Auf konkrete Nachfragen der Bürgerinitiative bestätigten Stipek und Zibuschka in aller Klarheit, dass weitere Überlegungen zum untersuchten „Wagramkorridor“ nicht mehr durchgeführt werden.

„Das Zivilcourage und persönlicher Einsatz manchmal auch zum verdienten Erfolg gegen scheinbar übermächtige Gegenspieler führen können, haben wir eindrucksvoll unter Beweis gestellt“, fasst Leopold Blauensteiner die Stimmung nach der heutigen Besprechung zusammen. „Wir sind froh, dass wir unseren zahlreichen UnterstützerInnen mitteilen können, dass sich auch ihr Engagement gelohnt hat – trotzdem werden wir weiterhin wachsam bleiben.“

*Nähere Auskünfte:  
Leopold Blauensteiner – 0664 2424 925  
Christa Schmid – 0699 116 16 505*